

# Auf einen Blick

<b>Über den Autor</b> .....	<b>9</b>
<b>Einführung</b> .....	<b>21</b>
<b>Teil I: Mein Wissen über Lernen und Unterrichten</b> .....	<b>25</b>
<b>Kapitel 1:</b> Lernwirksam unterrichten .....	27
<b>Kapitel 2:</b> Mit einem Lehr-Lern-Modell unterrichten .....	41
<b>Kapitel 3:</b> Mit dem didaktischen Schieberegler planen .....	53
<b>Kapitel 4:</b> Mein didaktisches Hintergrundwissen als Lehrperson .....	59
<b>Kapitel 5:</b> Mein neurodidaktisches Wissen als Lehrperson .....	71
<b>Teil II: Lernprozesse planen und gestalten</b> .....	<b>85</b>
<b>Kapitel 6:</b> Lernaufgaben stellen .....	87
<b>Kapitel 7:</b> Mit Materialien, Medien und Methoden unterstützen .....	111
<b>Kapitel 8:</b> Lernprozesse professionell moderieren .....	129
<b>Kapitel 9:</b> Rückmeldung und Feedback geben .....	163
<b>Teil III: Unterrichtssituationen handwerklich professionell bewältigen</b> .....	<b>177</b>
<b>Kapitel 10:</b> Lerngruppen führen – Classroom Management .....	179
<b>Kapitel 11:</b> Professionell unterrichten .....	195
<b>Kapitel 12:</b> Sprachsensibel unterrichten .....	213
<b>Kapitel 13:</b> Mit Unterrichtsstörungen und Fehlern umgehen .....	225
<b>Kapitel 14:</b> Mit der Heterogenität umgehen .....	247
<b>Kapitel 15:</b> Leistungen bewerten und benoten .....	265
<b>Teil IV: Meine Motive, Vorstellungen und meine Entwicklung als Lehrperson</b> .....	<b>295</b>
<b>Kapitel 16:</b> Meine Motive als Lehrperson .....	297
<b>Kapitel 17:</b> Meine Vorstellungen von mir als Lehrperson .....	301
<b>Kapitel 18:</b> Meine Entwicklung als Lehrperson .....	309
<b>Teil V: Der Top-Ten-Teil</b> .....	<b>315</b>
<b>Kapitel 19:</b> Die zehn wichtigsten Regeln für erfolgreiches Unterrichten .....	317
<b>Kapitel 20:</b> Die zehn größten Fehler beim Unterrichten .....	323
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>327</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	<b>331</b>

# Inhaltsverzeichnis

<b>Über den Autor</b> .....	<b>9</b>
<b>Einführung</b> .....	<b>21</b>
Über dieses Buch .....	21
Törichte Annahmen über die Leser .....	22
Wie dieses Buch aufgebaut ist .....	22
Teil I: Mein Wissen über Lernen und Unterrichten .....	22
Teil II: Lernprozesse planen und gestalten .....	23
Teil III: Unterrichtssituationen handwerklich professionell bewältigen .....	23
Teil IV: Meine Motive, Vorstellungen und meine Entwicklung als Lehrperson .....	23
Teil V: Der Top-Ten-Teil .....	23
Symbole, die in diesem Buch verwendet werden .....	24
<b>TEIL I</b>	
<b>MEIN WISSEN ÜBER LERNEN UND UNTERRICHTEN</b> .....	<b>25</b>
<b>Kapitel 1</b>	
<b>Lernwirksam unterrichten</b> .....	<b>27</b>
Erinnerungen an das eigene Lernen .....	27
Was ist Lernen und was braucht Lernen? .....	28
Das ist Lernen .....	29
Das braucht das Lernen .....	30
Lehren und Lernen unter den Bedingungen der Digitalität .....	32
Die Paradigmen der analogen und der digitalen Schule .....	32
Informationen sind noch kein Wissen .....	34
Informationen und Wissen in der digitalisierten Welt .....	35
Wie gehen wir mit analogen und mit digitalen Informationen um? .....	36
Präsenzunterricht – Distanzunterricht – Hybridunterricht .....	37
<b>Kapitel 2</b>	
<b>Mit einem Lehr-Lern-Modell unterrichten</b> .....	<b>41</b>
Überstrukturiert – unstrukturiert – passend strukturiert .....	41
Ja, das kenne ich auch! .....	43
Worum geht es denn da? .....	43
Ein Modell des Lehr-Lern-Prozesses .....	45
Die einzelnen Lernschritte in der Lernlinie .....	46
Lernschritt 1: Vorwissen aktivieren und im Lernkontext ankommen .....	46
Lernschritt 2: Neue Informationen aufnehmen und Vorstellungen entwickeln .....	46
Lernschritt 3: Lernmaterial bearbeiten und Lernprodukt erstellen .....	47
Lernschritt 4: Lernprodukt vorstellen, diskutieren und diskursiv verhandeln .....	47
Lernschritt 5: Gelerntes sichern, vernetzen und üben .....	47
Lernschritt 6: Anwenden, transferieren und nutzen .....	47

## 14 Inhaltsverzeichnis

Die materiale und personale Steuerung von Lernprozessen . . . . .	48
Steuerung 1: Aufgabenstellungen . . . . .	48
Steuerung 2: Lernmaterialien, Methoden und Medien . . . . .	48
Steuerung 3: Moderation . . . . .	48
Steuerung 4: Rückmeldung und Feedback. . . . .	48
Der Nutzen des Lehr-Lern-Modells. . . . .	49
Wie gehe ich damit um? . . . . .	50
Ein Fahrplan zur Unterrichtsplanung . . . . .	51
<b>Kapitel 3</b>	
<b>Mit dem didaktischen Schieberegler planen. . . . .</b>	<b>53</b>
Der didaktische Schieberegler. . . . .	54
Mit dem Schieberegler Unterrichtstypen einstellen. . . . .	55
Wie gehe ich mit dem Schieberegler um? . . . . .	57
<b>Kapitel 4</b>	
<b>Mein didaktisches Hintergrundwissen als Lehrperson . . . . .</b>	<b>59</b>
Worum geht es denn da? . . . . .	60
Was muss ich darüber wissen? . . . . .	60
Oberflächenstruktur und Tiefenstruktur des Unterrichts . . . . .	61
Das doppelte Lerner-Lehrer-Eisberg-Modell . . . . .	62
Die didaktische Landkarte . . . . .	64
Unterrichts- und Sozialformen in der didaktischen Landschaft. . . . .	66
Didaktisches Wissen als Entscheidungshilfe . . . . .	66
Wie gehe ich damit um? . . . . .	68
<b>Kapitel 5</b>	
<b>Mein neurodidaktisches Wissen als Lehrperson . . . . .</b>	<b>71</b>
Ja, das kenne ich auch! . . . . .	71
Was muss ich darüber wissen? . . . . .	72
Die Langzeitgedächtnissysteme. . . . .	72
Gedächtnissysteme und Gefühle. . . . .	75
Gedächtnissysteme und die Rolle der Sprache. . . . .	76
Der Weg des Lernens in den Gedächtnissystemen. . . . .	77
Die gehirnphysiologischen Schritte beim Lernen . . . . .	79
Wie gehe ich damit um? . . . . .	82
Das merke ich mir und beherzige es . . . . .	83
<b>TEIL II</b>	
<b>LERNPROZESSE PLANEN UND GESTALTEN . . . . .</b>	<b>85</b>
<b>Kapitel 6</b>	
<b>Lernaufgaben stellen. . . . .</b>	<b>87</b>
Aufgaben sind »didaktische Alleskönner« . . . . .	88
Lernraum und Leistungsraum unterscheiden . . . . .	89
Kalkulierte Herausforderung als wichtigstes Prinzip . . . . .	90

Was ist eine Lernaufgabe? . . . . .	90
Drei Beispiele, die Ihnen zeigen, wie es geht. . . . .	91
Das Besondere an den Lernaufgaben . . . . .	96
So stellen Sie Aufgaben und gestalten den Lernprozess. . . . .	98
So formulieren Sie die Aufgabenstellungen . . . . .	99
Kein Arbeitsauftrag ohne Operator . . . . .	101
Einführung der Operatoren im Unterricht. . . . .	105
Aufgaben passend in den Unterricht einbetten . . . . .	107
Lernschritt 1: Im Lernkontext ankommen . . . . .	107
Lernschritt 2: Vorwissen aktivieren . . . . .	107
Lernschritt 3: Lernprodukte erstellen. . . . .	108
Lernschritt 4: Lernprodukte diskutieren. . . . .	108
Lernschritt 5: Sichern und vernetzen . . . . .	108
Lernschritt 6: Anwenden, transferieren und festigen. . . . .	108

**Kapitel 7  
Mit Materialien, Medien und Methoden unterstützen. . . . . 111**

Das Dreieck Materialien-Medien-Methoden . . . . .	112
Drei Beispiele, die zeigen, wie es geht . . . . .	114
Was sind Methoden-Werkzeuge? . . . . .	117
Beschreibung von 40 analogen Methoden-Werkzeugen. . . . .	119
Übersicht der digitalen Methoden-Werkzeuge . . . . .	123
In welchen Situationen können Methoden-Werkzeuge nützlich sein? . . . . .	125
Werkzeuge in Lehrerhand – Werkzeuge in Lernerhand . . . . .	126

**Kapitel 8  
Lernprozesse professionell moderieren . . . . . 129**

Beispiele, die zeigen, wie es geht . . . . .	131
Beispiel 1: Merkmale und Eigenschaften sammeln und beschreiben . . . . .	132
Beispiel 2: Hypothesen bilden, Vermutungen äußern . . . . .	133
Beispiel 3: Regeln, Gesetze und Merksätze formulieren . . . . .	134
Beispiel 4: Zur Problemstellung hinführen oder an die Zielsetzung heranführen . . . . .	135
Beispiel 5: Zu kognitiven Prozessen anleiten . . . . .	137
Sprechakte zu Standardsituationen des Unterrichts . . . . .	138
Strategien zur Verbesserung der Moderation. . . . .	139
Professionelle Moderation der Lernschritte im Unterricht. . . . .	143
Lernschritt 1: Problemstellung entdecken, Vorwissen aktivieren, im Lernkontext ankommen . . . . .	144
Lernschritt 2: Vorstellungen entwickeln (gegebenenfalls Überschneidung mit erstem Lernschritt) . . . . .	145
Lernschritt 3: Neues Wissen erwerben, Lernmaterial bearbeiten, Lernprodukte erstellen. . . . .	147
Lernschritt 4: Lernprodukte präsentieren, diskutieren und Ergebnisse festhalten . . . . .	148
Lernschritt 5: Sichern und vernetzen . . . . .	150
Lernschritt 6: Transferieren und nutzen. . . . .	151

## 16 Inhaltsverzeichnis

Der Körper moderiert mit .....	152
Körpersprache kann nicht lügen .....	152
So lesen und interpretieren Sie die Körpersprache .....	153
Mit einer neuen Lerngruppe erstmalig in Kontakt treten .....	160

### **Kapitel 9**

#### **Rückmeldung und Feedback geben..... 163**

Rückmeldung bei eingeschaltetem Diagnose-Radar .....	164
Beispiele für misslungene und gelungene Diagnose und Rückmeldung... ..	165
Kompetenzen durch Aufgaben diagnostizieren und rückmelden .....	168
Den Lernenden beim Denken zuhören .....	169
Kompetenzen diagnostizieren und rückmelden, die man sieht .....	170
Lernschritt 1: Problemstellung entdecken, im Lernkontext ankommen... ..	170
Lernschritt 2: Vorwissen aktivieren, Vorstellungen entwickeln .....	171
Lernschritt 3: Lernmaterialien bearbeiten, Lernprodukte erstellen .....	171
Lernschritt 4: Lernprodukte diskutieren .....	171
Lernschritt 5: Sichern und festigen .....	172
Lernschritt 6: Transferieren und nutzen .....	172
Kompetenzen diagnostizieren und rückmelden, die man nicht sieht .....	172
Feedback der Lernenden an die Lehrkraft .....	175

## **TEIL III**

### **UNTERRICHTSSITUATIONEN HANDWERKLICH**

#### **PROFESSIONELL BEWÄLTIGEN ..... 177**

### **Kapitel 10**

#### **Lerngruppen führen – Classroom Management..... 179**

Frontal unterrichten .....	179
Einzelarbeit organisieren und durchführen .....	183
Gruppenarbeit organisieren und durchführen .....	185
Formen der Gruppenarbeit .....	186
Hinweise zum Ablauf der Gruppenarbeit .....	187
Zur Gruppenbildung .....	188
Zum Arbeitsauftrag .....	190
Zur Durchführung der Gruppenarbeit .....	190
Zur Auswertung der Gruppenarbeit .....	191
Gruppenarbeit bewerten und benoten .....	191
Eine Lerngruppe führen .....	193

### **Kapitel 11**

#### **Professionell unterrichten ..... 195**

Das Vorwissen der Lerner aktivieren .....	195
Advance Organizer einsetzen .....	196
Gut erklären .....	198
Vorbereitete Erklärungen und Ad-hoc-Erklärungen .....	199
Wodurch ist gutes Erklären gekennzeichnet? .....	201
Einen Lehrervortrag halten .....	202

(Fach-)Begriffe einführen . . . . .	205
Mit Lernprodukten umgehen. . . . .	207
Präsentation der Lernprodukte . . . . .	208
Diskussion und Verhandlung der Lernprodukte . . . . .	210
Sicherung der Lernergebnisse . . . . .	211

**Kapitel 12**  
**Sprachsensibel unterrichten. . . . . 213**

Sprachen im Unterricht . . . . .	213
Ein Selbstversuch zu Sprachen im Unterricht . . . . .	213
Darstellungsformen, Bildungssprache und Sprachbildung . . . . .	216
Das Lehr-Lern-Modell im sprachsensiblen Unterricht . . . . .	218
Sprach- und Verstehenshürden . . . . .	218
Ein Beispiel zu Sprach- und Verstehenshürden. . . . .	219
Abstrakte Begriffe als Sprach- und Verstehenshürden . . . . .	220
Ist Sprachvereinfachung die Lösung für die Sprachhürden? . . . . .	221
Der Umgang mit den Sprach- und Verstehenshürden . . . . .	222
Sprachlich und kognitiv kalkulierte Herausforderung . . . . .	223
Ein Beispiel zum angemessenen defensiven Vorgehen. . . . .	223

**Kapitel 13**  
**Mit Unterrichtsstörungen und Fehlern umgehen. . . . . 225**

Was sind Unterrichtsstörungen? . . . . .	225
Ihr persönliches Duldungs-Reaktions-Profil . . . . .	227
Schauen Sie mit der systemischen Brille auf die Unterrichtsstörungen . . . . .	228
Mit normalen Unterrichtsstörungen umgehen. . . . .	229
Durch guten Unterricht den Störungen vorbeugen . . . . .	230
Durch Prävention Schlimmerem vorbeugen . . . . .	231
Störende frühzeitig einbinden . . . . .	231
Passend und gut intervenieren . . . . .	231
Zeitpunkt der Intervention . . . . .	232
Lass ihm seinen Raum! . . . . .	233
Und wie ist es mit Strafen? . . . . .	233
Mit extremen Lernstörungen umgehen. . . . .	234
Wenn Motive gegen Motive stehen. . . . .	235
So führen Sie die Konfliktgespräche richtig. . . . .	236
Das Sechs-Schritt-Verfahren im Umgang mit extremen Unterrichtsstörungen . . . . .	236
Wenn gar nichts mehr geht, gibt es Ordnungsmaßnahmen. . . . .	238
Mit Fehlern umgehen . . . . .	239
Mit mündlichen Fehlern im Lernraum umgehen . . . . .	239
Anleitung zur Selbstkorrektur . . . . .	242
Mit schriftlichen Fehlern im Lernraum umgehen . . . . .	243
Mit schriftlichen Fehlern im Leistungsraum umgehen. . . . .	245

<b>Kapitel 14</b>	
<b>Mit der Heterogenität umgehen</b>	<b>247</b>
Heterogenität in der Schule	247
Drei Wege im Umgang mit Heterogenität	247
Weg 1: Differenzierung und Individualisierung	248
Weg 2: Unterstützung und Scaffolding	249
Weg 3: Ausbau der Kompetenzen	249
Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung	249
Mit verschiedenen Anforderungen differenzieren (Schwierigkeitsgrad, Umfang)	249
Mit Öffnungsgraden differenzieren (Komplexität, Selbstständigkeit)	250
Mit Aufgabentypen differenzieren (Umfang, Interessen, Kompetenzen, Schwierigkeitsgrad, Bearbeitungswege, Lernprodukte)	252
Kritische Stimmen zur Individualisierung und Differenzierung	254
Was Sie sonst noch zur Heterogenität wissen sollten	255
Mit Hochbegabung umgehen	256
Mit Mehrsprachigkeit umgehen	259
Mit dem Nichtwollen umgehen	261
Grundsätzliches zum Nichtwollen	261
Gehirnphysiologisches zum Nichtwollen	262
Konkreter Umgang mit dem Nichtwollen	264
<b>Kapitel 15</b>	
<b>Leistungen bewerten und benoten</b>	<b>265</b>
Leistungsmessung, Schülerbeurteilung und Lerndiagnostik	265
Leistungsraum und Lernraum	266
Funktionen von Notengebung	266
Professionalisierung in der Leistungsdiagnostik	267
Leistungskategorien und Bezugsnormen	268
Gütekriterien und Merkmale der Leistungsdiagnostik	271
Der pädagogische Leistungsbegriff	272
Andere Formen der Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung in der Schule	273
Diagnostikfehler	274
Subjektive Fehlerquellen	275
Das Für und Wider in der Notengebung	276
Schriftliche Noten geben	279
Mündliche Noten (Epochalnoten) geben	282
Was kennzeichnet die mündliche Notengebung?	283
Was geht in die mündliche Note (Epochalnote) ein?	284
Wie »mache« ich die mündlichen Noten?	285
Wie bewerte ich die »stillen« Schülerinnen und Schüler?	286
Wie bewerte ich die reine Mitarbeit in der mündlichen Note?	286
Wie bewerte ich Unterrichtsstörungen in der mündlichen Note?	287
Wie bewerte ich die Sozial- und Methodenkompetenz?	287
Wie beteilige ich die Schülerinnen und Schüler an der mündlichen Leistungsbewertung?	287
Wie teile ich die mündlichen Noten mit?	289
Wie gehe ich mit Protesten gegen die mündlichen Noten um?	289

Eine mündliche Prüfung durchführen .....	290
Bewertung besonderer und sonstiger Leistungen .....	291
Ein Versuchsprotokoll bewerten .....	291
Tätigkeiten bei der Durchführung von Experimenten bewerten .....	292
Die Methodenkompetenz von Schülerinnen und Schülern bewerten. ....	292
Ein Portfolio zur Leistungsmessung nutzen. ....	293
Zeugnisnoten festsetzen .....	293

**TEIL IV**  
**MEINE MOTIVE, VORSTELLUNGEN UND**  
**MEINE ENTWICKLUNG ALS LEHRPERSON ..... 295**

**Kapitel 16**  
**Meine Motive als Lehrperson ..... 297**

Ja, das kenne ich auch! .....	297
Worum geht es denn da? .....	297
Was muss ich darüber wissen? .....	298
Wie gehe ich damit um? .....	299
Das merke ich mir und beherzige es .....	300

**Kapitel 17**  
**Meine Vorstellungen von mir als Lehrperson ..... 301**

Ja, das kenne ich auch! .....	301
Worum geht es denn da? .....	302
Was muss ich darüber wissen? .....	302
Wie gehe ich damit um? .....	307
Das merke ich mir und beherzige es .....	308

**Kapitel 18**  
**Meine Entwicklung als Lehrperson ..... 309**

Ja, das kenne ich auch! .....	309
Worum geht es denn da? .....	310
Was muss ich darüber wissen? .....	310
Wie gehe ich damit um? .....	313
Das merke ich mir und beherzige es .....	313

**TEIL V**  
**DER TOP-TEN-TEIL ..... 315**

**Kapitel 19**  
**Die zehn wichtigsten Regeln**  
**für erfolgreiches Unterrichten ..... 317**

Unterricht muss strukturiert sein .....	318
Unterricht braucht gute Aufgabenstellungen .....	318
Aufgaben werden mit Materialien, Methoden, Medien unterstützt .....	319
Unterrichtsgespräche müssen gut moderiert werden. ....	319
Lernende erhalten Rückmeldung und Feedback .....	319

## 20 Inhaltsverzeichnis

Unterrichtssituationen werden handwerklich professionell bewältigt . . . . .	320
Erfolgreicher Unterricht geht professionell mit Unterrichtsstörungen um . . . . .	320
Erfolgreicher Unterricht geht professionell mit der Heterogenität um. . . . .	321
Erfolgreicher Unterricht geht professionell mit den Sprach- und Verstehenshürden um . . . . .	321
Erfolgreiches Unterrichten berücksichtigt die Ergebnisse der Neurobiologie . . .	322

### **Kapitel 20**

#### **Die zehn größten Fehler beim Unterrichten . . . . . 323**

Unterrichten Sie chaotisch und erratisch. . . . .	323
Stellen Sie unverständliche und zu schwere Aufgaben . . . . .	323
Schaffen Sie mit Materialien, Methoden und Medien mehr Probleme, als Sie lösen . . . . .	324
Lassen Sie im Unterrichtsgespräch jeden labern, wie er will . . . . .	324
Ihre Rückmeldung kennt nur »Super« . . . . .	324
Arbeiten Sie an Ihrem eigenen Rufmord durch schlechtes Erklären. . . . .	324
Sorgen Sie dafür, dass es im Unterricht drunter und drüber geht . . . . .	324
Denken Sie: »Mein Unterricht ist gut, leider habe ich die falschen Schüler« . . . . .	325
Geben Sie ungerechte Noten. . . . .	325
Tun Sie das Gegenteil dessen, was die Neurobiologie empfiehlt. . . . .	325

#### **Abbildungsverzeichnis . . . . . 327**

#### **Stichwortverzeichnis . . . . . 331**